

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt u. d. Neuenbürg

Bezugsp.: Monatl. d. Volk 1.20 einl. 18 3. Beförd.-Geb. 24. 28 3. Zustellungsgeb.; d. Gg. 1.40 einl. 20 3. Aussträgergeb.; Einzeln. 10 3. Bei Nichterhalten der Zeit. ins. hdb. Gewalt od. Verleumdung. besetzt kein Anspruch auf Lieferung der Zeitg./Telegr.: „Tannenbl.“ / Tel. 321. Anzeigenpreis: Die 11spalt. Millimeterzeile oder deren Raum 5 3. Reklame 15 3. Für telegr. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Einreich. od. Konkursen hinfällig wird. Erfüllungsort: Altenreig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 4 | Mittenst. Samstag, den 5. Januar 1935 | 58. Jahrgang

Roosevelts Jahresbotschaft

Ein großes Programm sozialer Reformen

Washington, 4. Jan. Präsident Roosevelt verlas am Freitag vor beiden Kammern des Kongresses seine Jahresbotschaft über die Lage der Vereinigten Staaten. Sie beschäftigt sich fast ausschließlich mit dem großen Programm der Sozialreformen, das Roosevelt bereits im vorigen Jahre angekündigt. Im einzelnen führte Roosevelt über die Reformen aus: Die Regierung und der Bundeskongress haben vom amerikanischen Volk den Auftrag erhalten, die alten Ungleichheiten wegzuräumen und den Zustand zu beseitigen, bei dem wenige Reiche in privaten und öffentlichen Dingen allein zu bestehen hätten. Wir wollen keine schematische Gleichmacherei oder Verteilung des Nationalvermögens an alle zu gleichen Teilen. Wir erkennen auch die Tatsache an, daß manche infolge größerer Fähigkeiten mehr verdienen können als andere. Wir wollen niemandem das Recht auf angemessenen Gewinn für seine ehrliche Arbeit streitig machen, aber jeder Mann hat einen Anspruch auf soziale Sicherheit, und zwar nicht nur für sich, sondern auch für seine Familie. Daher müssen 1. die Verdienste zur Sicherung des Lebensunterhalts besser ausgenutzt werden, 2. eine Sicherheit gegen Schicksalsschläge geschaffen werden und 3. eine anständige Behandlung gewährleistet werden. Den infolge der nationalen Wirtschaftskrise getrandeten Amerikanern müssen wir Arbeit geben. Ferner ist Sorge zu tragen für eine Arbeitslosenversicherung, für Altersrenten, für die Wohlfahrt der Kinder, der Mütter und der werdenden Mütter, für Kranke und für Arbeitsunfähige. Es ist, so führt Roosevelt fort, mein fester Entschluß, daß die Bundesregierung mit der Unterstützung der fünf Millionen Verlorenen, die auf den Ritten der Bundeswohlfahrt stehen, mit Geld und anderen Mitteln Schluß machen muß, da dadurch diese Arbeitslosen die Achtung vor sich selbst und den Willen zur Arbeit verlieren.

Von diesen 5 Millionen müssen die 1,5 Millionen, die früher von den Gemeinden betreut wurden, wiederum in die Obhut ihrer Gemeinden genommen werden, soweit sie arbeitsfähig sind. Den Gemeinden wird die Bundesregierung durch entsprechende Berücksichtigung in der sozialen Gesetzgebung dabei helfen müssen. Für die übrigen 3,5 Millionen, die durch die Wirtschaftskrise ihre Stellungen verloren haben, muß die Bundesregierung Arbeit schaffen, und zwar Arbeit konstruktiver Natur, die möglichst viel Handarbeiter beschäftigt und möglichst wenig mit privaten Unternehmungen im Wettbewerb steht. Die Entlohnung bei diesen Arbeiten muß höher sein als die bisherigen Almosen, sie muß aber unter dem von Privatbetrieben gezahlten Lohn liegen, damit nicht wie im vorigen Jahr Leute private Stellen annehmen, um auf Kosten des Bundes eine höhere Bezahlung zu erhalten.

Roosevelt versichert, daß dieses große Programm den Kredit der Vereinigten Staaten nicht gefährden werde. Einzelheiten wolle er in seiner Botschaft über den Bundeshaushalt, die er am Montag bekanntgeben werde, mitteilen.

Die Außenpolitik freiste Roosevelt nur ganz kurz. Er bedauerte, daß die internationalen Beziehungen sich nicht gebessert hätten und die alten Eifersüchteleien sowie das Streben nach Macht und Rührung in mehr als einem Land ihre bühnenhaften Köpfe erhoben. Hinsichtlich Amerikas versicherte er der Nation und der ganzen Welt, daß es mit keiner Nation andere als friedliche Beziehungen suche. Er hoffe, so schloß Roosevelt, daß die außerordentlichen Rüstungen bald durch internationale Abmachungen über Beschränkung der Rüstungen eingedämmt würden.

Der Saarbevollmächtigte spricht in Kaiserslautern

Kaiserslautern, 3. Januar. Der Saarbevollmächtigte des Reichsanwalters, Gauleiter Bürkel, sprach am 11. Januar 1935, 20.00 Uhr, in einer öffentlichen Kundgebung in der Fruchthalle zu Kaiserslautern vor den Vertretern der in- und ausländischen Presse über das Thema: „Am 13. Januar: Den Weg frei zur Verständigung!“ Die Rede wird über alle deutschen Sender übertragen.

Auszeichnung für die Retter der „Sisko“-Belagung

Oslo, 4. Jan. Im Staatsrat beim König beschloß die norwegische Regierung, der gesamten 11 Mann starken Besatzung des Rettungsbootes des Jagdampfers „Keunark“, das den Schiffbrüchigen des norwegischen Dampfers „Sisko“ aus Hauge und kurz vor Weihnachten das Leben rettete, die höchste Auszeichnung hierfür, die Medaille für „edle Tat“ in Gold, zu verleihen.

Diese Auszeichnung ist selten und in den letzten 30 Jahren nur acht Norwegern und keinem Ausländer zuteil geworden. Den Kapitän der vier anderen am Rettungswert beteiligten Schiffe Europa, Geroldstein, Mohli OH und Kurand sollen höhere Ehrenauszeichnungen überreicht werden. Außerdem hat der norwegische König den Kapitän der „Keunark“ Commodore Kruse zum Kommandeur zweiter Klasse des St. Olav-Ordens ernannt.

Übernahme der Bayer. Justiz durch das Reich

Rede des Reichsjustizministers Dr. Gürtner

München, 4. Jan. Mit einem feierlichen Staatsakt wurde am Freitag die Übernahme der bayerischen Justiz durch das Reich vollzogen. Reichsminister Dr. Frank führte u. a. aus: Der heutige Tag ist der stolze Festtag der bayerischen Justiz, der in seinem innersten Bedeutungsgehalt eine 135jährige Geschichte bayerischer eigenstaatlicher Rechtsobhut abschließt. Ein stolzer Tag deshalb, weil der lehnlichste Wunsch des bayerischen Rechtsweisers, der bayerischen Rechtsdiener, die Verwirklichung, namentlich durch die starke Willenshaltung des Führers endlich seiner Erfüllung entgegenstreitet. Ich übergebe Ihnen, Herr Reichsjustizminister, die bayerische Justizverwaltung, wie sie mir durch das Vertrauen des Herrn Reichsstatthalters seit März 1933 anvertraut war. Dr. Frank bat den Reichsjustizminister, in den bayerischen Justizstellen nicht Persönlichkeiten setzen zu wollen, die nur kraft des Zwanges eines Reichsgesetzes in den Bereich des Reiches eintreten, sondern treue Diener und Träger des Reichsgedankens und treue Repräsentanten der einheitlichen Rechtslehre des deutschen Volkes. Zum Schluß dankte Reichsminister Dr. Frank in seinen Abschiedsworten den Organen der bayerischen Rechtspflege für das Vertrauen, das ihm entgegengebracht wurde.

Reichsjustizminister Dr. Gürtner

München, 4. Jan. Reichsjustizminister Dr. Gürtner führte in seiner Rede bei dem Staatsakt zur Übernahme der bayerischen Justizverwaltung auf das Reich folgendes aus:

Die Übernahme der Justizverwaltungen auf das Reich war eines der Probleme, über die in den letzten Jahren oft und viel gesprochen und geschrieben worden ist. Man hat jahrzehntelang über diese Frage gekritten und man konnte sie nicht vorwärts bringen und zwar, wie wir rücksehend erkennen können, aus dem Grunde nicht, weil eine gestaltende Idee für die Grundform des Deutschen Reiches nicht bestanden hat. Der Nationalsozialismus hatte von seiner politischen Geburt an in dieser Frage ganz unbestritten und unzweifelhaft die Idee des Einheitsrechtes auf seine Fahne geschrieben. Daraus ergab sich, daß diese Grundform in der politischen Entscheidung bereits im Januar 1933 gegeben war. Seit diesem Jahre haben sich die maßgebenden politischen Führer und der Führer und Reichkanzler selbst immer wieder mit Leidenschaft zum Gedanken des einheitlichen deutschen Rechts bekant. Was heute geschieht, kann daher für sich selbst eine politische Bedeutung gar nicht beanspruchen. So wichtig der heutige Tag für die Geschichte des deutschen Rechts und des Deutschen Reiches sein mag, eine selbständige politische Bedeutung hat er nicht. Die Frage, wie das Einheitsrecht in standkommen soll, ist seit 1933 nur noch eine Frage der Methode und des Tempos geworden.

Herr Justizminister Dr. Frank, ich übernehme aus Ihren Händen die bayerische Justiz. Diese Übernahme bedeutet nicht, das möchte ich an erster Stelle, wo ich öffentlich darüber sprechen kann, klar aussprechen, die Zentralisation der Justizverwaltungsorgane auf die oberste Reichs-

behörde. Die Übernahme bedeutet auch keine Forderung der vertrauensvollen Zusammenarbeit der Landesjustizbehörden mit den politischen und parteimäßigen Repräsentanten im Lande. Die Zusammenfassung der Landesjustizverwaltungen soll dazu führen, daß das künftige Reichsjustizministerium ein Querschnitt durch die gesamte Juristenschaft des Reiches wird. Das soll sich in erster Linie in der landesmannschaftlichen Zusammenlegung offenbaren.

Aus der Übernahme der Landesjustizverwaltung auf das Reich darf und wird keinerlei Nachteil für die Beamenschaft der jetzigen Zentralbehörden der bayerischen Justizverwaltung entstehen. Es wäre falsch, gerade denjenigen Beamten, die infolge besonderer Tüchtigkeit in den Dienst der Zentralbehörde berufen wurden, jetzt aus organisatorischen Gründen irgend welchen Nachteilen aussetzen. Auch die übrigen Beamten der Justiz haben keinerlei Grund zu irgend einer Benachteiligung. Die Befürchtung, es könnte zu Massenverschiebungen von Beamten im Reich kommen, ist völlig unbegründet; wohl aber denke ich daran, den Nachwuchs der Juristen so zu wecheln, wie es früher im Handwerk der Jünste geschehen ist, wo einer, der den Meisterstuhl haben wollte, eine Anzahl von Wandergesellen durchmachen mußte. In Bayern hat man jetzt schon die Möglichkeit, die jungen Juristen außerhalb der engheren Heimat zu verwenden. Hat ein Beamter später den Wunsch, wieder in die Heimat zurückzukehren, so soll dieser Wunsch wenn irgend möglich erfüllt werden. Das Zusammenwachsen des deutschen Volkes zu einer Einheit kann gerade dadurch wesentlich gefördert werden, daß wir alle Deutschland kennenzulernen versuchen.

Wenn ich heute die bayerische Justizverwaltung auf das Reich übernehme, so tue ich es mit dem Ausdruck des herzlichsten Dankes an die bayerischen Justizbeamten und die bayerische Justizverwaltung überhaupt. Dieser Dank ist in erster Linie meinem Amtsnachfolger in Bayern, dem Herrn Reichsminister Dr. Frank, dem alten Vorkämpfer einer deutschen Reichsjustiz. Wir wollen uns in dieser Stunde aber auch ehrfurchtsvoll erinnern an die ungezählten großen Leistungen, die die Landesjustizverwaltungen, insbesondere die bayerische, während vieler Jahrhunderte auf allen Gebieten des deutschen Rechtes vollbracht haben.

Ministerpräsident Siebert gab dann eine ausführliche Darstellung der Entwicklung der deutschen und bayerischen Rechtskultur. Herzliche Dankesworte richtete der Ministerpräsident an Reichsjustizminister Dr. Gürtner und den letzten bayerischen Innenminister Dr. Frank, er schloß mit dem Wunsch, daß das deutsche Recht und die deutsche Justiz ein mächtiger Grundpfeiler werde und bleibe, auf dem die deutsche Volksgemeinschaft als Form und Inhalt aller Volksgenossen sicher ruhe.

Hierauf sprach Staatsrat Spangenberg, der Leiter der Abteilung Bayern im Reichsjustizministerium und versprach, die Überführung der bayerischen Justiz auf das Reich im Geiste Adolf Hitlers und der deutschen Einheit durchzuführen.

Memellandtag wieder beschlußunfähig

Der Gouverneur mit der Präsidentenglocke

Memel, 4. Jan. In eingeweihten Kreisen war man sich klar darüber, daß die Dauer auch diesmal wieder die auf Freitag andereraunte Sitzung des memelländischen Landtages unter allen Umständen verhindern würden, um die Regierung Brundelaitis, die sich lediglich auf die keine Minderheit von fünf litauischen Abgeordneten stützen kann, vor dem sicheren Mißtrauensvotum zu bewahren. Der litauische Gouverneur selbst eröffnete die Sitzung und griff mehrmals ein, obwohl er dazu nicht befugt ist. Auf die Frage des Gouverneurs, ob der Landtag beschlußfähig sei, erhob sich ein Abgeordneter der Landwirtschaftspartei und tat, um das Wort zur Geschäftsordnung. Während der Abgeordnete sprach, ergriß der Gouverneur die Präsidentenglocke und versuchte unter gewaltiger Anstrengung den Redner zu überhören. Trotzdem konnte man verstehen, daß der Abgeordnete Einspruch dagegen erhob, daß der Gouverneur mit Polizeigewalt die vier nachrückenden Abgeordneten am Betreten des Saales verhindert habe, obwohl nach dem Landtagswahlgesetz auf Grund der Listenverbindung der Landwirtschaftspartei diese vier, die an der vorgeschriebenen Zahl von 20 Abgeordneten fehlen, genau so gut Abgeordnete seien, wie alle übrigen. Im Anschluß daran sprach ein Abgeordneter der Volkspartei zur Geschäftsordnung und verlas eine Erklärung, während der Gouverneur erneut vergeblich versuchte, die Worte mit der Glocke des Präsidententisches zu überhören. Man verstand von dem Protest, daß sich sämtliche Abgeordneten der Parteien bis auf die Litauer gegen die Maßnahme des Gouverneurs wandten, die verhinderte, daß der Landtag zu der Regierung Brundelaitis Stellung nehmen und damit seinen Pflichten nachkommen könnte.

Der Alterspräsident stellte fest, daß mit den vier nicht zugelassenen Abgeordneten das zur Beschlußfähigkeit notwendige

Quorum von 20 Abgeordneten vorhanden gewesen wäre. Er forderte nochmals die Zulassung dieser Abgeordneten und vertagte die Sitzung um zehn Minuten. Der Gouverneur erklärte, daß er keine weitere Sitzung zulassen werde. Wenige Minuten darauf erschien ein Beamter der Kriminalpolizei und erklärte, das Sitzungssaal werde polizeilich geräumt. Daraufhin verließen sämtliche Anwesenden den Raum.

4 Abgeordnete des memelländischen Landtags von der litauischen Polizei festgenommen

Protest der übrigen Abgeordneten beim Gouverneur

Memel, 5. Januar. Ueber die gestrige Sitzung des memelländischen Landtages wird noch ergänzend berichtet: Wie gemeldet, hatte der Alterspräsident des Landtages nach der Verlesung der Erklärungen eines Abgeordneten der Landwirtschaftspartei und eines Abgeordneten der Volkspartei die Sitzung auf 10 Minuten vertagt. Nach Ablauf dieser Frist wollten die Abgeordneten sich wieder in den Sitzungssaal begeben, fanden ihn aber wie am 29. Dezember verschlossen. Sämtliche Abgeordneten begaben sich darauf in das Landtagsbüro.

Bald darauf erschien der Leiter der litauischen politischen Polizei und verlangte die Herausgabe der vier Abgeordneten, die auf Grund der Bestimmungen des Wahlgesetzes für ausgeschiedene Abgeordnete nachgerückt waren. Des amtierende Schriftführer wies dieses Ansuchen unter Hinweis auf die Immunität der Abgeordneten zurück, worauf der Polizeibeamte drohte, Gewalt anzuwenden zu müssen. Unter Protest mußte der Schriftführer der Gewalt weichen, und es wurden die vier Abgeordneten durch die Polizei abgeführt. Die zurückgebliebenen Abgeordneten haben darauf-

Hin einen scharfen Protest gegen die Vergewaltigung des Landtages unter Anwendung von Polizeigewalt an den Gouverneur gerichtet.

Nachzutragen ist ferner noch, daß der zur Landtags-Sitzung nicht erschienene Abg. Wittösch zwar krank ist, aber doch zur Sitzung kommen wollte. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß er höchstwahrscheinlich durch die politische Polizei daran gehindert worden ist.

Kavals Ankunft in Rom

Rom, 4. Jan. Der französische Außenminister Laval traf am Freitag um 19 Uhr MEZ. in Rom ein. Auf dem Bahnhofs-Platz hatten sich etwa 200 Personen versammelt, darunter Mussolini, der Laval herzlich begrüßte, und ihn in den Königspalast des Bahnhofsgebäudes führte. Vor dem Bahnhof hatten sich etwa 20 000 Menschen versammelt, die auf den französischen Gast hochtun ausbrachen.

Zur Ankunft Lavals veröffentlicht die römische Presse sehr herzlich gedaltene Begrüßungsartikel, die vor allem der Person Lavals gelten. Laval sei, so sagt „Giornale d'Italia“, aus dem Volke hervorgegangen. Mit der Mentalität und den Bedürfnissen der Masse sei er vollkommen vertraut. Er betrachte deshalb die großen europäischen Fragen nicht unter den doktrinären juristischen Formeln, sondern mit den Augen des Realpolitikers. Ähnlich wie Laval stellt auch die römische Presse die italienisch-französische Verständigung in den Rahmen des gesamt-europäischen Interesses. Im übrigen wird übereinstimmend vor verfrühten Vermutungen über den Verlauf der Verhandlungen in Rom und die zu erwartenden Ergebnisse gewarnt.

Der Prozeß um das Lindbergh-Kind

Neenort, 4. Jan. In der Anklageschrift, die Staatsanwalt Klenny im Hauptmann-Prozeß in Flemington verlas heißt es, Hauptmann habe am 1. März 1932 nach mehrmaliger Erkundung des Geländes mit einer selbsthergestellten Leiter einen Einbruch in das im ersten Stock gelegene Kinderzimmer der Wohnung Lindberghs verübt und das Kind geraubt. Die Leiter sei dann beim Herabsteigen unter der schweren Last zusammengebrochen. Dabei sei das Kind durch Herabfallen getötet worden. Hauptmann habe die Leiter und das Kind mitgenommen. Die Leiter habe er nach 50 Meter jurückschleppen lassen. Das tote Kind sei von ihm in einer Entfernung von 1,6 Kilometer verscharrt worden, nachdem er ihm keine Kleidungsstücke ausgezogen hätte. Die Kleidungsstücke habe Hauptmann zur Erpressung des Lösegeldes verwendet. Abschließend beantragte der Staatsanwalt die Todesstrafe für Hauptmann.

Frau Lindbergh sagte als Zeugin über Einzelheiten des Tages aus, an dem ihr Kind entführt worden war und identifiziert verchiedene Beweismittel. Die Staatsanwaltschaft schenkte besonderen Wert auf die Feststellung zu legen, daß jene später unter dem Kinderzimmerfenster entdeckten weiblichen Fußspuren von Frau Lindbergh selber herrührten, als sie an jenem Nachmittage einen Spaziergang unternahm. Oberst Lindbergh sagte aus, er sei in der Entführungsnacht um 21.25 Uhr nach Hause gekommen und schloß die Vorhänge bis zur Entdeckung der Entführung des Kindes um 22 Uhr. Er erklärte vor der Entdeckung habe er ein Geräusch gehört, das sich anhörte wie das Umfallen oder Zusammenbrechen einer Leiter. Daraus schloß er die Auffindung des Lösegeldbriefes und erzählte von den Verhörgesprächen.

Wie Anwalt Keilly bekannt gibt, beabsichtigt die Verteidigung den Beweis zu führen, daß an der Entführung des Kindes von Lindbergh fünf Personen beteiligt gewesen seien, deren Namen könnten aber erst im weiteren Verlauf der Verhandlung bekanntgegeben werden. Ferner solle der Beweis erbracht werden, daß das Kind aus seinem Schlafzimmer über eine Treppe hinab und durch eine Tür hinausgebracht worden sei, und nicht durch das Fenster, wie behauptet wird.

Wann kommt der Volkswagen?

Berlin, 4. Jan. Ueber den Stand des Volkswagen-Problems wird in der Presse des Reichsverbandes der Automobilindustrie Dr. Weitemann, eine Darstellung, die geeignet ist, die in der Volkswagenfrage vielach bestehenden Irrtümer auszuräumen. Es sei einmal notwendig, eine Trennungslinie zwischen Phantasie und Wirklichkeit zu ziehen. Die am häufigsten wiederkehrenden Irrtümer über den Volkswagen lägen in der Meinung, daß der Volkswagen bereits auf der am 14. Februar beginnenden Automobilausstellung gezeigt werde, daß sein Preis unerhöht niedrig sein werde und daß mit dem Erscheinen des Volkswagens das Problem der Kraftmotorisierung bereits gelöst sei. Mit Recht werde von der Automobilindustrie erwartet, daß sie ein in jeder Hinsicht einwandfreies leistungsfähiges und technisch vortreffliches Fahrzeug liefere. Die deutsche Automobilindustrie habe den ersten Schritt diesen Anstößen gerecht zu werden. Man müsse aber auch den vorhandenen schwierigsten Verhältnisse entgegenbringen. Die Entwicklung eines neuen Automobiltyps bis zum Zustand der Fabrikationstiefe dauere üblicherweise zwei Jahre. Es liege auf der Hand, daß die Voraussetzungen beim Volkswagen weitestgehend schwieriger liegen, da es sich um eine völlige Neukonstruktion handle. Die Konstruktion des Volkswagens sei auf dem Zeichenbrett nahezu vollendet. Die nächste Phase der Entwicklung werde darin bestehen, daß zunächst eine kleine Serie Versuchsfahrzeuge gebaut und einer sehr gründlichen praktischen Erprobung unterworfen werde. Eine Erprobung über 100 000 Kilometer erfordere aber bei 300 Kilometer durchschnittlicher Tagesleistung 200 Tage. Gerade für den Volkswagen sei ausreichende praktische Erprobung der verschiedenen Betriebskonstruktionen von außerordentlicher Wichtigkeit. Es wäre eine nicht zu verkennende Leichtfertigkeit der deutschen Automobilindustrie, wenn sie den berechtigten Wünschen nach schneller Lieferung des Volkswagens nachgäbe, und unter Umständen durch ein Automobil, das nachträglich Mängel zeige die Idee und den Erfolg des Volkswagens diskreditierte. Völlig müßig sei es, schon jetzt den Preis des künftigen Volkswagens zu diskutieren. Er werde tatsächlich an der unteren Grenze dessen liegen, was auf der Basis sorgfältigster Fabrikation und gewissenhaftester Kalkulation überhaupt erreicht werden könne.

Die Monatsplakette des Winterhilfswerks 1934/35 für Januar



Zur beginnenden 2. Hälfte des Winterhilfswerks ist die Figur des Schmiedes gewählt zum Zeichen der eisernen Entschlossenheit, mit der die Not bekämpft werden soll.

Eine Reichs-Habilitationsordnung

Berlin 4. Jan. Der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung hat eine Habilitationsordnung ausgearbeitet, die für das ganze Reich einheitlich und maßgeblich ist. Das wesentliche an dieser neuen Verordnung ist die Beseitigung der freien Privatdozentur. Dafür wird jedoch ein neuer akademischer Grad geschaffen, der jedem Doktor und jedem Privatdozenten offen steht, aber mit keiner Lehrberechtigung verbunden ist. Außerdem wird ein geschlossener Kreis von Lehramtskandidaten geschaffen und hierfür eine neue „Dozentur“ eingerichtet.

Zwischen „Habilitations-“ und „Dozentur“ wird in Zukunft streng unterschieden. Die Habilitation setzt den Doktor- oder Lizentiatengrad voraus und findet frühestens im dritten Jahre nach Studienabschluss statt. Der Bewerber erhält den Grad eines habilitierten Doktors des „Dr. habil.“ Dozent kann dagegen nur der werden, der den Ansprüchen des Beamtengehaltes entspricht, außerdem muß er habilitiert sein. Die neue Habilitationsordnung ist bereits von Mitte Dezember an in Kraft getreten, so daß die bisher Habilitierten automatisch den Grad des „Dr. habil.“ erhalten.

Suhrwerk von einem Eisenbahnzug überfahren

Kattowitz, 4. Jan. In einem Bahnübergang in der Nähe von Biala im Teschener Schlesien fuhr ein mit vier Personen besetztes Fuhrwerk eines Bauern auf der Heimfahrt vom Bialer Markt über den offenen Bahnübergang, obwohl das Lichtwarne-Signal auf „Halt“ stand. Als sich der Wagen auf den Schienen befand, braute ein Personenzug heran und fuhr in den Wagen hinein, der vollständig zertrümmert wurde. Eine Bauernfrau wurde auf der Stelle getötet, die anderen drei Personen wurden lebensgefährlich verletzt.

Waffenkundgebung der Deutschen Front genehmigt

Soardbrüden, 4. Jan. Die Genehmigung für die Abhaltung der geplanten Waffenkundgebung der Deutschen Front ist nunmehr erteilt worden. Der Aufruf findet am Sonntag, den 5. Januar, vormittags 10 Uhr, auf dem Wiefengelände von St. Anna bei Soardbrüden statt.

Amerika-Saardeutsche in Deutschland eingetroffen

Cuxhaven, 4. Jan. Mit dem Dampfer „Deutschland“ der Hamburg-Amerika-Linie sind 358 Saardeutsche aus allen Teilen der Vereinigten Staaten in der Heimat eingetroffen, um ihre Pflicht für ihr deutsches Vaterland zu erfüllen. Seit den frühen Kriegsjahren ist ganz Cuxhaven auf den Beinen Lanolam kam die „Deutschland“ in der Eibündung auf. Zur Begrüßung hatten sich auf den Landungsbrücken zahlreiche führende Männer der Partei und der Reichs- und Staatsbehörden sowie der Saarvereinigungen eingefunden. Spontan sang das Saartied auf. Zahlreiche Begrüßungssprecher folgten. Unter den Klängen der Kapelle verließen sodann die Saarländer das Schiff, um sich nach kurzem Aufenthalt in Cuxhaven mit dem Sonderzug nach Hamburg zu begeben, wo sie von den Spitzen der Partei und des Staates offiziell begrüßt wurden. Am Samstag nachmittag werden sie nach Berlin weiterfahren.

Neue Zwischenfälle im Saargebiet

Soardbrüden, 4. Jan. Trotz und entgegen allen beruhigenden Neuierungen der Regierungskommission nimmt die Bedrohung der irredentischen saardeutschen Bevölkerung durch Emigranten täglich größte Ausmaße an. So kam es in Rodershausen zu einem ernstlichen Zwischenfall. Der Emigrant Baldemar Vals hatte, nachdem er seine Unterhüsung abgeholt hatte, eine Kunde durch sämtliche Wirtschaften des Ortes gemacht. An der Tür einer Wirtschaft lauerte er einem Mitglied der Deutschen Front auf. Blühlich kürzte sich der Emigrant auf den Kehngoloren und brachte ihm einen schweren Messerstoß in die Wangengegend bei. Die Polizei war sofort zur Stelle und nahm den Emigranten fest.

Zu einem bezeichnenden Zwischenfall kam es nachts in Neunkirchen. Dort wurde der Motorradfahrer Emil Schulz, ein Mitglied der Deutschen Front aus Völkelsweiler, von etwa dreißig Straußendieben überfallen, niedergeschlagen und schwer mißhandelt. Er trug drei schwere Kopfwunden und eine Stichwunde an der linken Hand davon und mußte sofort ins Krankenhaus eingeliefert werden. Das Ueberfallkommando war sofort zur Stelle und konnte sechs Festnahmen vornehmen.

Erdhölle im Gebiet des Ruhrbergbaues

Essen, 4. Jan. Ein ziemlich kräftiger Erdstöß von 2 Sekunden Dauer wurde am Freitag morgen etwa um 5.07 Uhr im Gebiet des Ruhrbergbaues verübt. Zeitweilende Gegenstände wurden leicht erschüttert. Es handelt sich offenbar um ein Nachbeben, das durch den Einsturz von Hohlräumen in einem stillgelegten Bergwerk verursacht sein dürfte.

Riesige Ueberschwemmung in Neuenort

Neuenort, 4. Jan. Im Stadtteil Harlem zwischen der 125. und der 135. Straße brachen am Freitag früh zwei 120 Zentimeter-Dauerpfeiler der Hauptwasserleitung. Riesige Wasserfluten ergossen sich zehn Häuserblöcke weit auf die Straßen. Zahllose Keller wurden überflutet; auch die Heizanlagen und die Lichttafel wurden unter Wasser gesetzt. Das Knickerbocker-Krankenhaus war schließlich völlig in Dunkelheit gehüllt. Polizei und Feuerwehr hatten alle Hände voll zu tun um die vielen Kellerbewohner in Sicherheit zu bringen und Heizstellenexplosionen zu verhindern. Die Bemühungen wurden durch die starke Kälte und die Eisbildung sehr erschwert.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 5. Januar 1935.

Eine seltene Ausstellung ist am morgigen Sonntag im oberen Rathausaal in Altensteig untergebracht. Bürgermeister a. D. Feldweg hat eine Durchsicht und Neuordnung der alten Akten der hiesigen Stadt vorgenommen und einen so reichen Schatz alter Urkunden vorgefunden, der nun am Sonntag der Öffentlichkeit zu einer Besichtigung freigegeben werden wird. Diese Urkunden sind wahrhaft eine Besichtigung wert und mancher Besucher der Ausstellung wird sich freuen, einmal Einblick in die alten Pergamente und Akten zu bekommen, die Jahrhunderte hindurch auf dem hiesigen Rathaus schlummerten. Eine, und zwar die älteste dieser Urkunden, ist vom Jahr 1386 und betrifft Rud. von Hohenberg und Heinrich v. Rasperg, die sich wegen Wasser, Wald, Holz und Weiden vergleichen. Eine andere Urkunde vom Jahre 1399 gibt Zeugnis von einem Vergleich zwischen den Gebr. Giltlingen und der Bürgererschaft zu Altensteig über die Fischgerechtigkeit der armen Leute im Kirchspiel. In einer anderen Urkunde, die praktisch ausgestellt ist und im Jahre 1466 gefertigt wurde, ist ein Vergleich der Städte Altensteig und Gernsbach über die Weidgerechtigkeit festgelegt. Sie trägt die Siegel der beiden Städte. Interessant ist ein Pfandbrief vom Jahre 1475. Eine Urkunde vom Jahre 1485 behandelt einen Vergleich zwischen Besenfeld und Altensteig wegen der Weide im „Langenhardt“. Wieder eine andere Urkunde vom Jahre 1545 erweist dadurch besonderes Interesse, daß ihr neun Siegel durch eine Schnur angehängt sind. Eine Urkunde vom Jahre 1498 enthält eine Beschreibung zwischen Markgraf Christof und Elisabeth von Urbach nach Altensteig. Eine Pergamenturkunde vom Jahre 1550 betrifft einen Entscheid des Markgrafen Ernst von Baden in der Streitsache zwischen drei Altensteiger Herbern und dem Waldmüller selbst. So enthält die Ausstellung eine große Zahl Pergamente und Papieroriginale, Urkunden und Abschriften, die Beachtung verdienen. Die Ausstellung ist, wie schon gestern im Infanterieteil unserer Zeitung bekannt gemacht wurde, am Sonntagvormittag von 10—12 Uhr und nachmittags von 2¹/₂ bis 6 Uhr kostenlos durch die Einwohnererschaft zu besichtigen.

Schneefall. Gestern abend hat es bei uns leichten Schneefall gegeben, der sich auch in der Nacht fortsetzte. Während bei uns der Schnee nicht liegen blieb, weisen die höher gelegenen Orte heute früh eine ganz nette Schneedecke auf.

Auf dem Hochschwarzwald war der Schneefall sehr reichlich. Der Kniebis meldet heute früh 25 Zentimeter Schnee bei 3 Grad Kälte. Auf dem Ruhestein ist die Schneedecke entsprechend.

Die Patentierung der Privatjuchthengste für das Kalenderjahr 1935 findet statt in Herrenberg am Freitag, den 8. Februar 1935, nachm. 4 Uhr, h. Gasthaus z. „Hafen“.

Um die Kreismeisterschaft im Handball werden morgen auf dem hiesigen Sportplatz Turngemeinde Altensteig 1848 und Turnverein Vatersbronn kämpfen.

Der Fremdenverkehr im Oberamt Ragold im Sommer 1934

Von den württembergischen Gemeinden haben sich im Sommer 1934, vom 1. April bis 30. September, 168 Gemeinden an der Fremdenverkehrsstatistik beteiligt, gegen 163 im Sommer 1933. Diese Gemeinden geben etwa zwei Drittel bis drei Viertel des gesamten Fremdenverkehrs des Landes wieder. Auf das Oberamt Ragold entfallen hiervon 7, nämlich Ragold, Wildberg, Altensteig, Enjal, Ueberberg und Simmersfeld, von denen sich letzteres zum ersten Mal an der Fremdenverkehrsstatistik beteiligt. In diesen Gemeinden gestaltete sich der Fremdenverkehr in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1934 (siehe Zeit des Vorjahres in Klammern) im einzelnen wie folgt:

Ragold beherbergte 4075 (2838) Fremde mit insgesamt 32 141 (4783) Uebernachtungen. Als künftigen Wohnsitz haben 3988 (2730) Fremde mit 51 969 (4631) Uebernachtungen Deutschland, sowie 87 (108) Fremde mit 172 (152) Uebernachtungen das Ausland angegeben, darunter 26 Fremde mit 43 Uebernachtungen die Schweiz.

Bernsdorf zählte 2975 (2370) Fremde mit 25 845 (15 663) Uebernachtungen. Der künftige Wohnsitz war hier 2936 (2357) Fremde mit 24 847 (15 538) Uebernachtungen Deutschland und bei 29 (13) Fremden mit 998 (125) Uebernachtungen das Ausland, darunter 7 Fremde mit 147 Uebernachtungen die Schweiz.

Wildberg wies 1925 (1683) Fremde mit 14 526 (10 338) Uebernachtungen auf. Ihren künftigen Wohnsitz hatten 1911 (1664) Fremde mit 14 293 (10 127) Uebernachtungen in Deutschland, sowie 14 (19) Fremde mit 233 (211) Uebernachtungen im Ausland, davon 8 mit 196 Uebernachtungen in der Schweiz.

Altensteig verzeichnete 2144 (2061) Fremde mit 7060 (4756) Uebernachtungen, von denen 2122 (2037) Fremde mit 7030 (4728) Uebernachtungen ihren Wohnsitz in Deutschland und 22 (24) Fremde mit 30 (28) Uebernachtungen im Ausland hatten, darunter 6 Fremde mit 8 Uebernachtungen in der Schweiz.

Enjal meldete 664 (608) Fremde mit 4558 (3940) Uebernachtungen. Als künftigen Wohnsitz wurde von allen Fremden Deutschland angegeben, während sich im Vorjahr 2 Ausländer mit 4 Uebernachtungen hier aufhielten.

Heberberg wurde von 228 (205) Fremden mit 2808 (3331) Ueberrachtungen ausgefüllt.

Simmersfeld endlich gab 441 Fremde mit 3230 Ueberrachtungen an, die alle ihren Wohnsitz in Deutschland hatten.

Freudenstadt, 4. Januar. (Beerdigung des Amtsgerichtsrats Schnapper.) In aller Stille wurde am Donnerstagmorgen...

Neuenbürg, 4. Januar. (Kein Kraftwerk.) Vor einigen Monaten berichteten wir, daß die Abicht bestehe, ein Kraftwerk im Enztal zu errichten...

Ofterdingen, O.A. Kottenburg, 4. Januar. (Tot aufgefunden.) Am Dienstag fand man einen Kilometer unterhalb des Ortes einen jungen Mann an einem Baum an der Landstraße hängend tot auf.

Frommern, O.A. Balingen, 4. Januar. (Die Hand abgerissen.) Der 53 Jahre alte Ziegeleiarbeiter Eberhard Koch aus Emdingen erlitt am Mittwochmorgen bei Sprengungen in der Lehmgrube einen schweren Unfall.

Stuttgart, 4. Jan. (Mitnahme von Schneeschuhen.) Die Reichsbahndirektion Stuttgart teilt mit: Schon früher bekanntgegeben, dürfen Schneeschuhe bei allen Zügen in die dritte Klasse...

Wer hat auslandsdeutsche Verwandte oder Bekannte? Alle Leser, die Verwandte, Freunde oder Bekannte irgendwo im Ausland haben...

Mettenbeuren, O.A. Ietznang, 4. Jan. (Diphtherie.) Das 12jährige Töchterchen Edeltrud der Familie Bachofer ist an Diphtherie erkrankt.

Ulm, 4. Jan. (Unfall.) Beim Weinhollich ein 13jähriger Knabe mit seinem Fahrrad auf einen Personentransportwagen stürzte so unglücklich, daß er einen Schädelbruch erlitt.

Waltmannweiler, O.A. Schorndorf, 4. Jan. (Fallschirmzüger.) In einer Hütte, die von dem aus der Schweiz gebürtigen H. Sauter mit seiner Frau und vier Kindern bewohnt wurde, wurde jetzt eine Fallschirmzügerwerkstätte ausgehoben...

Friedrichshafen, 4. Jan. (Saujagd mit Lokomotive.) Ein drei Zentner schweres Schwein hat einem diegenen Metzger und dem ganzen Feuringer Büchse einen Streich gespielt.

Eine Vortragsreihe der Württ. Verwaltungskademie in Horb

Die unter Leitung von Herrn Staatssekretär Waldmann stehende Württ. Verwaltungskademie in Stuttgart hat die jagungsmäßige Aufgabe, der sachlichen Fortbildung und der weltanschaulichen Bildung der Beamten und Behördenangehörigen auf wissenschaftlicher Grundlage zu dienen.

Naturgemäß können die auswärtigen Veranstaltungen der Württ. Verwaltungskademie nur von kürzerer Dauer sein, weil sonst die Kosten für Veranstalter und Hörer zu groß wären...

- 1. Dr. Schönfeld, Universitätsprofessor, Tübingen. Die Epochen der deutschen Rechtsgeschichte. Samstag, 2. Februar 1935, nachmittags 17.00 Uhr.
2. Dr. Leichnamer, Universitätsprofessor, Tübingen. Finanzpolitik im Rahmen der gesamtwirtschaftlichen Neuordnung. Sonntag, 2. Februar 1935, nachmittags 17.00 Uhr.

Da die Vorträge je Samstagnachmittags und Sonntagvormittags stattfinden, ist einem großen Kreis von Beamten außerhalb Horb die Teilnahme ermöglicht.

Wichtigste Wanderung zur Saarabstimmung

Kottenburg, 4. Jan. (Bischof Dr. Sproll erlöst gemeinsam mit dem Erzbischof von Freiburg und dem Bischof von Mainz folgende Kundgebung zur Saarabstimmung.)

Am Sonntag, 13. Januar, wird im Saargebiet die Volksabstimmung stattfinden über die Frage, ob dieses deutsche Land und seine Bewohner in der durch den Verfall der Gewalttrieben ausgezwungenen Trennung vom Deutschen Reich verbleiben sollen oder nicht.

Alle Saarabstimmungsberechtigten

Württemberg und Hohenzollerns Stuttgart, 4. Jan. Alle Abstimmungsberechtigten Württembergs und Hohenzollerns, die bis zum 9. Januar nicht im Besitz eines Beförderungsscheines zur Saarabstimmung sind...

Künftiger Sitz der Reichsbahndirektion des Saargebietes

Im Saargebiet wird das Gerücht verbreitet, daß nach der Rückgliederung die Eisenbahnerwaltung des Saargebietes der Reichsbahndirektion Trier übertragen und die Beamtenkassett von Saarbrücken nach Trier verlegt werden solle.

Aus Baden

Eutingen, bei Pforzheim, 4. Januar. (Ein Kind in der Nacht aus dem Fenster gestürzt.) Ein eigenartiger Unfall trug sich hier in der letzten Nacht zu.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Schülerleistungsschreiben 1935. Im Februar 1935 führt der NS-Lehrerbund ein Schülerleistungsschreiben im ganzen Reich durch. Die Veranstaltung will sämtliche Schulen umfassen, an denen Maschinen schreiben als Pflicht- oder Wahlfach betrieben wird.

Turnen, Spiel und Sport

Turnverein Bayersbrunn und Turngemeinde Altensteig 1848 im Kampf um die Kreismeisterschaft im Handball Die erste Entscheidung nah. Welche Mannschaften stehen gewappnet, um ihr Bestes zu geben.

Selbstergebnis Tabellenhand

Table with 5 columns: Team, Spiele ges., unentschieden, verloren, Tore, Punkte. Rows include Bayersbrunn, Altensteig 1848, Hochdorf, R. L. Rogalb, G. Hausen, and Hatterbach.

Sportverein Altensteig

Termin-Liste der Rückrunde im Fußball

- 15. 1. 1935: Altensteig-Rogalb
20. 1. 1935: Herrenberg-Altensteig
10. 2. 1935: Altensteig-Altdengstett
17. 2. 1935: Altdorf-Altensteig
24. 2. 1935: Calw-Altensteig
10. 3. 1935: Altensteig-Kürzingen
17. 3. 1935: Altensteig-Gärtringen
24. 3. 1935: Hatterbach-Altensteig

Die Spiele finden jeweils auf dem Platze des ersten genannten Vereins statt. Spielbeginn: 2.30 Uhr.

Die letzten Tage

NSR. Acht Tage trennen uns nur noch vom 13. Januar, jenem Tage, an dem das Saarland sein Befehnis für Deutschland ablegen wird, an dem es seit 15 Jahren gequältes Land und Volk wieder zum Reich zurückkehren wird. Je näher die Freiheitsstunde kommt, desto heftiger und gefährlicher wird der Kleinkrieg einer feigen Bande von Bols- und Vaterlandsverrätern. In verzweifelter Wut und ohnmächtigen Haß gehen Separatisten und Kommunisten zum Guerillakrieg über. Nachts überfällt dieses Untermenschentum die Männer der Deutschen Front, schlägt sie aus dem Hinterhalt nieder oder verlegt sie mit Totschlägern, Stahlrutten und Eisenhämmern. Wenn die Ueberfallkommandos nahen, erwählen diese Banditen den besseren Teil der Tapferkeit und flüchten wie lächliches Gefindel. Die wenigen aber, die gefaßt werden, sind einwandfrei als Status-quo-Anhänger festgestellt. Leider gellagt es der Polizei nicht immer, aller Banditen habhaft zu werden, eine Latasche, die uns von neuem zu der Forderung veranlaßt, nun endgültig in den letzten Tagen die Saarpolizei von den Separatisten und Marginalen zu befreien. Es ist die Frage nicht unangebracht, ob nicht auch die internationale Abstimmungspolizei etwas mehr Eifer an den Tag legen könnte, um die volksfeindlichen Störenfriede unschädlich zu machen. Auch wenn es nicht länger zu verkennen ist, daß das verbrecherische Häufchen immer kleiner wird und gerade durch diese Verbrecher Meter für Meter an Boden verliert, so darf doch kein Mittel unversucht gelassen werden, mit diesem Treiben restlos aufzuräumen. Flaggverbote, Plakatierungsverbote und sonstige Maßnahmen, die ein wohlwollendes Saarregime zu erlassen für notwendig befunden hat, befürcht die deutsche Bevölkerung des Saargebietes nur noch in ihrem Entschluß. Am 13. Januar wird unabweislich und unumkehrlich die Rechnung quittiert.

In wenigen Tagen, am 6. Januar, wird die deutsche Reichshauptstadt im Zeichen des entscheidenden Saarkampfes stehen, wenn am Vormittag um 11 Uhr in Gegenwart der Reichsregierung die Saarausstellung in der Krolloper durch Reichsminister Dr. Göttsch eröfnet wird, am Abend um 18 Uhr sich die etwa 2000 in Berlin wohnhaften Saarabstimmungsberechtigten sowie die zu erwartenden Auslands-Saarländer im Lustgarten versammeln und dann zum Sportplatz marschieren werden, um dort die Ansprache des Stellvertreters des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, zu hören. Auch der Saarbevollmächtigte der Reichsregierung, Gauleiter Bärdele, wird an diesem Abend in Berlin erwartet und in der Riesenarena der Potsdamer Straße das Wort ergreifen. Den Abschluß der gewaltigen Kundgebung wird ein Festzug auf dem Wilhelmplatz und vor der Reichskanzlei bilden.

In diesen letzten Stunden eines heroischen Kampfes weilen die Gedanken aller Reichsdeutschen dort unten an der Saar, wo ein gequältes Volk seine Fesseln zerbrechen wird. Auch in diesen letzten Tagen werden uniere tapferen Saarländer die Kerpen behalten und allen Verrätern und Volksfeinden eine Abfuhr erteilen, die ihren endgültig das Handwerk legt. Die Fackeln, die am 6. Januar in Berlin leuchten, werden zu einem fegefeuchten Kanal für den saarländischen Schicksalstag am 13. Januar!

Beste Nachrichten

Der Führer in Neubabelsberg

Berlin, 4. Jan. Der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler besuchte am Freitag in Begleitung von Reichsminister Dr. Göttsch die Ueieranlagen der Ufa in Neubabelsberg und nahm dabei Gelegenheit, die Bauten des neuen Films „Barcarole“ zu besichtigen und einigen Aufnahmen dieses Films beizuwohnen. Auch die Dekorationen zu dem Film „Amphitruon“ fanden Interesse. Besondere Aufmerksamkeit fanden auch die Aufnahmen mit der Zeitraffer-Apparatur in der biologischen Station der Kulturabteilung. Die Vorführung des von Generalinspektor Dr. Lohd angeregten und soeben fertiggestellten Reichsautobahnfilms der Ufa „Strahlen ohne Hindernisse“ beschloß den von Generaldirektor Rühsh und Direktor Griening geleiteten Besuch.

Reichsminister Dr. Göttsch dankt

Berlin, 4. Januar. Anlässlich der zahlreichen Glückwünsche zu Weihnachten und Neujahr veröffentlicht Reichsminister Dr. Göttsch folgende Danksagung: Es ist mir leider nicht möglich, für all die vielen Grüße, Glückwünsche und Geschenke, die mir zu Weihnachten und Neujahr aus allen Kreisen des Volkes zugegangen sind, jedem einzelnen persönlich zu danken. Ich bitte, das auf diesem Wege tun zu dürfen mit dem Hinzufügen, daß mich diese Beweise freundschaftlichen Gedankens herzlich gefreut und tief gerührt haben. Meinen Dank will ich durch unermüdete Arbeit abstaten.

Englischer Dampfer in Seent

Seattle, 5. Jan. Ein englischer 5000 Tonnen-Dampfer hat auf dem Wege nach Vancouver in schwerem Sturm seine Schraube verloren und wurde von seinem Wege abgetrieben. An Bord befanden sich 37 Personen. Ein englischer Dampfer ist zur Hilfeleistung unterwegs.

Wertvolle Handschriften aus der Friederizianischen Zeit für Deutschland gerettet

Breslau, 4. Januar. Wie die „Schlesische Sonntagspost“ berichtet, wollte ein schlesischer Sammler kürzlich seine wertvolle Sammlung von Handschriften aus der Friederizianischen Zeit veräußern. Es handelt sich vor allem um Briefe Friedrichs des Großen, Maria Theresias, des Marschalls Daun, des Generals Platen und anderer Heerführer aus dem siebenjährigen Kriege. Als der amerikanische Autokrat Ford davon hörte, versuchte er die Sammlung durch Mittelsmänner anzukaufen. Der Leuthener Schlachtfeld-Berein kam ihm jedoch zuvor und erwarb die geschichtlich wertvollen Dokumente für 10 000 M. Die Hälfte dieser Summe war dem Verein durch den Landrat des Kreises Neumarkt vorgestreckt worden, damit die Sammlung Deutschland erhalten bleibt.

Großfeuer in Stahlfurth

Magdeburg, 5. Januar. Am Freitagabend brach in einem Lagerstuppen des Berlepsißbundes in Stahlfurth ein Großfeuer aus, das so schnell um sich griff, daß der

Bekanntmachungen der NSDAP.

Aus parteiamtlichen Bekanntmachungen Winterhilfswerk, Kreisführung Nagold Wohlfahrtsbriefmarken 1934

Wohlfahrtsbriefmarken (mit eingedruckter 6 A-Marke) kauft man nur bei den Ortsgruppen des Winterhilfswerks (Bürgermeisterämtern).

Die Hälfte des Reinertrags der verkauften Marken verbleibt dem örtlichen Winterhilfswerk.

Die Marken sind Postwertzeichen u. können bis zum 30. Juni d. J. für alle In- und Auslandsendungen verwendet werden.

große, 38 Meter lange und 20 Meter breite Schuppen vollkommen vernichtet wurde. Der Schuppen, der ganz in Holzkonstruktion gehalten ist, barg 300 000 Zentner Raimit. Das Raimit hatte einen Wert von 125 000 Mark, der Schuppen einen solchen von 200 000 Mark, so daß der Schaden insgesamt 325 000 Mark betragen dürfte.

Die Goldene Medaille für Prof. Bodo Ehardt
Berlin, 4. Januar. Der Führer und Reichskanzler hat dem Geheimen Hofbaurat Prof. Bodo Ehardt auf der Marksburg bei Braubach a. Rh. in Anerkennung seiner Verdienste um die Erforschung, Erhaltung und Wiederherstellung deutscher Burgen, die von dem Herrn Reichspräsidenten v. Hindenburg gestiftete Goldene Medaille für Wissenschaft und Kunst verliehen.

Drei Erdstöße in Bulgarien
Sofia, 4. Januar. Am Freitag zwischen 16.00 und 18.20 Uhr wurden in ganz Bulgarien drei überaus heftige Erdstöße verspürt, von denen der letzte mit furchbarem unterirdischen Grollen verbunden war. Die Erdstöße, deren Hauptherd nach Angaben der meteorologischen Station 440 Kilometer südöstlich von Sofia liegt, wurden auch in der Hauptstadt wahrgenommen. Die Bevölkerung der Bezirke Philippopol und Burgas, wo die Stöße am stärksten verspürt wurden, flüchteten ins Freie. Größere Sachschäden sind bis zur Stunde noch nicht gemeldet worden.

Gelberden
Nagold: Katharine Dürr geb. Walz, 72 J. a.
Hallerbach: Philipp Single, Schreinermeister, 67 J. a.
Hallwangen: Barb. Hür Witwe geb. Schmidt, 71 J. a.

Wetter für Sonntag und Montag
Die nördliche Depression hat sich verhärtet und bei einem Vorstoß gegen das Festland ausgedehnte Niederschläge verursacht. Im Osten und Westen befinden sich zwar immer noch Hochdruckgebiete. Für Sonntag und Montag ist aber immer noch unbeständiges, ziemlich mildes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag: W. Rieker'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptverteilung: L. Paul. Anzeigenleitung: Gust. Wöhrlich. Altensteig, D.-M. d. L. M.: 2100

Aus amtlichen Publikationen

Kreis Neuenbürg
Amtsgericht Neuenbürg
Die Sitzungen des Schöffengerichts im Jahre 1935 finden freitags statt und zwar im Januar und September am dritten und vierten; im Februar, März, Mai, Oktober und November am zweiten, dritten und vierten; im April am ersten, zweiten und vierten; im Juni und Dezember am ersten, zweiten und dritten; im Juli am ersten und zweiten; im August am ersten, dritten und fünften.
Die Sitzungen in Strafsachen vor dem Amtsrichter allein finden an jedem Montag und an den Freitagen statt, an denen kein Schöffengericht abgehalten wird.
Die Sitzungen in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten werden am Dienstag, Donnerstag und Samstag abgehalten.
Gerichtstag ist der Mittwoch. An sonstigen Tagen werden nur besonders dringende Sachen entgegengenommen.
Den 30. Dez. 1934. A.S. Direktor Brauer.

Frauenarbeitschule Altensteig.

Die neuen Tageskurse

im Nähen, Flicken, Kleidernähen beginnen wieder am Montag, den 7. Januar, nachmittags 1/2 Uhr.
Der Abendkurs (2 Abende in der Woche) beginnt am Donnerstag, abends 1/2 Uhr.
Anmeldungen werden in der Schule entgegengenommen.
Daub.

Stadtgemeinde Calw.
Zu dem am nächsten Mittwoch, den 9. J. u. 1935 stattfindenden **Vieh- und Schweinemarkt** ergeht Einladung. Auftriebzeit für den Viehmarkt ab 1/2 Uhr.
Die üblichen gesundheitspolizeilichen Bedingungen sind einzuhalten. Die Schweinehändler haben bis zur Vornahme der tierärztlichen Untersuchung der Schweine bei ihren Körben und Kästen zu bleiben, welche zuvor nicht geöffnet werden dürfen.
Calw, den 5. Jan. 1934. Bürgermeisteramt: Götner.

Morgen Sonntag **Fahrt zum Kniebis**
wogu die Schneeschuhführer von Altensteig eingeladen sind.
Anmeldungen bis heute abend 7 Uhr in der **Buchhandlung Paul.**

Das **Deutsche Skiliederbuch**
Preis M. 1.—
ist zu haben in der **Buchhandlung Paul**
Altensteig.

Handball Pflichtspiel Morgen

Tgde. Altensteig I
Lv. Baiersbronn I
Spielbeginn 1/3 Uhr.
Altensteig II / B. I. Nagold II
Spielbeginn 1/2 Uhr.
Die ganze Einwohnerschaft von Altensteig und Umgebung ist freundschaftlich eingeladen.

Gut möbliertes, helles **ZIMMER**
hat sofort oder später **zu vermieten.**
Frau Gustav Kallenbach
Altensteig, Kalstr. 348.

Rückstrahler

den Vorchriften entsprechend, führt
Karl Bühler, Eisenhandlung
Altensteig am Markt
Nehme weitere Bestellungen auf **Stroh** entgegen. Da bei ei-trefl. Schneefall schwer Stroh verladen werden kann, möchte ich jedermann raten, seinen Bedarf für die nächsten Monate jetzt schon zu decken und seine Bestellung sofort anzugeben.
M. Schnierle, Altensteig
Tel. 301.

Einen zuverlässigen **Pferdeknecht**
welcher im Stammholz-Fuhrwerk gut bemanndert ist, kann einleiten.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Sonntag d. 10. U. d. Silberneinschätzung der Pferde. Unterzeichn. 1935.

Sanitätskolonne Altensteig
Montag abend 8 Uhr unteres Schulhaus.
Dr. Vogel, Schlumberger

Ischias-, Gicht- und Rheumatismuskranke
teile ich gern kostenfrei mit, wie ich vor Jahren von meinem Ischias- und Rheumateliden in ganz kurzer Zeit befreit wurde.
A. Bastian, Rentier
Stahnsdorf 75
Kreis Tetlow, Verstr. 9

Ritzliche Nachrichten.
Gn. Gottesdienst.
Sonntag, 6. Jan. Erscheinungsfest. 10 Uhr Predigt. Lied 253. Dp'er wie üblich für die evg. Mission in Komern u. Tozo. Kein Kindergottesdienst. 1 Uhr Christenlehre für Konfirmanden. 1/8 Uhr Gemeinschaftsstunde (Bruder Kräuter). Dienstag, 8. Jan., 8 Uhr Bibelstunde. Donnerstag, 10. Jan., 8 Uhr Frauenabend Freitag, 11. Jan. 8 1/2 Uhr Vorbereitung für Kinderkirche.

Methodistengemeinde.
Sonntag, 6. Jan. 9 1/2 und 19 1/2 Uhr Predigt. 10 1/2 Uhr Sonntagsschule. Montag bis Samstag Allianz-Gebetssammlung je 20 Uhr.
Kath. Gottesdienst.
Sonntag 8 1/2 Uhr.

Das Heizen, Kochen, Backen, Braten.



Wird mit „Union“-Briketts geraten!

Die Saarabstimmung am Radio!

Ihr eigenes Erlebnis!
Neue Apparate schon von RM. 76.— bzw. RM. 7.25 Anzahlung und solche gebraucht schon von RM. 35.— an

bei **Joh. Manz, Elektro- u. Radiohaus, Tel. 202**

Achtung Schreinergerwerbe!

Von Donnerstag, den 10. bis Samstag, den 12. Januar, jeweils nachmittags 2 Uhr, findet auf vielseitiges Verlangen wieder ein

Beiz- u. Polierkurs

statt.
Der Unterricht ist kostenlos. Vokal: „Grüner Baum“ Altensteig.
Unterrichtsthema: Die gesamte Oberflächbehandlung einheimischer und ausl. Hölzer. Neuzeitl. Polieren, Streichlackverfahren u. a. Fehlerquellen!
Fritz Schlumberger, Altensteig
Horn- & Horn-Verkaufsstelle.

Schönen schwarzen, nach Maß gearbeiteten **Gehrockanzug**
nur einmal getragen, hat billig abzugeben
Ft. Baehler, Altensteig.

Jedem Flechten
Dauerwirkung
leider, teile ich gern kostenlos bei entfach. Mittel mit, durch welches ichen Anglioge von jahrelangem Verber ist in 14 Tagen ohne Mühe vollständig beseitigt werden.
Max Müller, Sörlitz 2.53
Ergelstr. 13
(Orbitel. 1. u. 2. Kreis.)